

## Vorarlberg Museum

Email-Interview mit Markus Unterkircher, Technikleiter bei den Vorarlberger Kulturhäusern, 13.4.-17.5.2021

*Wann wurde das Vorarlberg Museum (VLM) zum ersten Mal gebaut?*

Gründung VLM 1857

Neubau VLM 1905

Wiedereröffnung VLM 1960

Neubau VLM 2013

*Wem gehört es?*

Das Land Vorarlberg ist der Eigentümer des Vorarlberg Museums und des Kunsthaus Bregenz.

*Wer hat das Haus geplant/gebaut?*

Cukrowicz Nachbauer Architekten ZT GMBH

*Wie wurden Sie auf das Material Lehm aufmerksam?*

Beim Suchen von Materialien, die Feuchtigkeit aufnehmen und wieder abgeben.

*Warum haben Sie sich dafür entschieden, in Ihrem Projekt Lehm zu verwenden?*

Lehm unterstützt die Aufnahme und Abgabe von Feuchtigkeit. Das Raumklima wird energiesparend im Sinne von Lüftung und Temperatur beeinflusst. Im Museum sind bestimmte Klimawerte wichtig, z.B. eine Luftfeuchte von 47-53%RH

*Gibt es eine Lehmfirmen, mit der Sie zusammenarbeiten? Falls ja, wie sind Sie auf diese Firma gekommen?*

Die Firma Preite GmbH in Bludenz hat schon Erfahrung mit Lehmputzen gehabt. Sie hat den Auftrag über eine Ausschreibung erhalten.

*Gibt es Ihrer Meinung nach ausreichend Fachleute im Bereich des Lehmbaus? War es einfach oder schwierig, ProfessionistInnen in diesem Bereich zu finden?*

In Vorarlberg hat die Firma Rauch Martin im Lehmbau eine Vorreiterrolle. Außerdem wurde vor Baubeginn ein Musterraum erstellt. Alle Gewerke wurden originalgetreu eingebaut. Ziel: Erfahrungen sammeln, Vergewisserung über Optik und Handhabungen; das Ergebnis war schlussendlich so, wie ursprünglich geplant.

*Woher kommt der Lehm, den sie verwendet haben?*

Die Fa. Conluto hat diesen Lehmputz hergestellt. Die mineralische Farbe des Lehm-Edelputzes mit Namen Gloria wurde für das Museum entwickelt.

*Hat die Verwendung des Baustoffs Lehm den zeitlichen Ablauf der Baustelle beeinflusst?*

Der Baustoff Lehm von Anfang an mit eingeplant. Somit hat sich diese Frage bzw. ein Vergleich mit

anderen Verputzarten nicht gestellt bzw. nicht stattgefunden. Was man jedoch beachten konnte war, dass der Auftrag des abschließenden Feinputzes auf einer Wand- oder Deckenfläche in einem „Guss“ zu erfolgen hatte. Hier durfte es keine Pausen bei einer Fläche geben. Die Flächen im Museum sind nicht nur groß, sondern auch hoch. Das war DIE Herausforderung, dass keine Übergänge bzw. Abschnitte sichtbar werden.

Bei herkömmlichem Lehmputz (althergebracht) sind Unebenheiten bekannt und optisch akzeptiert. Der Wunsch der Architekten war, dass bauphysikalisch der Lehmputz seine Funktion erfüllt, optisch jedoch so „glatt/fein“ wie ein normaler Putz wirkt und somit in den Hintergrund tritt (der museale Gebrauch und die Objekte stehen im Vordergrund).

*Welche Auswirkungen hatte die Verwendung von Lehm auf die Baukosten?*

Im Lüftungsbereich hat es Auswirkungen gehabt.

*Hat die Verwendung des Materials Lehm die behördliche Baubewilligung beeinflusst?*

Nein.

*Gab es Bedenken bezüglich Gewährleistung und Haftung?*

Nein.

*Welche Erfahrungen haben Sie in Bezug auf Lehm mit Bauschäden, Abnutzung bzw. Instandhaltung gemacht?*

Bei uns werden die Wände sehr oft angebohrt und nach der Ausstellung wird die Bohrung wieder geschlossen. Die Abnutzung würde ich mit normal bezeichnen, eine ständige Wartung ist sicher erforderlich.

*Wie empfinden Sie das Material Lehm in einem Museum? Haben Sie von Besuchern Feedback erhalten?*

In einem Museum mit einer nationalen Ausrichtung an so einem Standort ist der Lehmputz sehr passend.

*Können Sie gegenüber konventionellen Gebäuden raumklimatische Veränderungen feststellen?*

Das Raumklima ist wesentlich ausgeglichener.

*Welche Vorteile hat das Material für Ihr Gebäude gebracht?*

Im Raumklima, im Energiebereich, bei der Akustik, und beim Raumgefühl wirkt sich das Material sehr positiv aus.

*Welche Nachteile konnten Sie feststellen?*

Eckausbildungen, Anschlüsse, Übergänge sollten sehr gut überlegt sein. Bsp.: bei Türen; der Türrahmen sollte entkoppelt sein vom anschließenden Lehmputz. Beim Zufallen des Türblattes in den Rahmen treten Schwingungen auf, welche sich nicht auf den Lehmputz übertragen sollten.

*Würden Sie rückblickend etwas anders machen? Was würden Sie jemandem raten, der auch mit Lehm bauen möchte?*

Ich würde ihn in seiner Meinung bestärken.

*Würden Sie wieder mit Lehm bauen?*

Ja ganz sicher.

Interview: Janine Leidinger